

Ausschreibung

ifa-Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“

Das ifa-Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“ bietet Expertinnen und Experten die Möglichkeit, zu aktuellen Themen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) zu forschen und an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis zu arbeiten. Die Forschungsprojekte dauern in der Regel drei bis sechs Monate. In dieser Zeit werden aktuelle Erkenntnisse der Wissenschaft für die Akteure der Auswärtigen Kultur- und Bildungsarbeit knapp und präzise aufgearbeitet, Handlungsempfehlungen für künftige außenpolitische Maßnahmen formuliert sowie Expertengespräche und Diskussionsveranstaltungen initiiert.

Das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) schreibt unter Vorbehalt der Mittelbewilligung folgendes Forschungsprojekt aus:

Präventionsmaßnahmen zur Eindämmung von Extremismus im Rahmen der AKBP

Radikalisierung und gewaltbereiter Extremismus fordern Regierungen und die internationale Gemeinschaft stark heraus. Transnationale Netzwerke extremistischer Organisationen, unterstützt durch die Reichweiten sozialer Medien, ziehen immer mehr Menschen weltweit in ihren Bann. Präventive Maßnahmen bieten die Chance, die Resilienz gefährdeter Personen gegenüber Radikalisierung und der Anziehungskraft demokratieablehnender Gruppen und ihrem Gedankengut zu erhöhen. Oft ermöglichen sie sogar, radikalisierte Personen in die Gesellschaft zu integrieren.

Im Rahmen des Forschungsprojekts wird eine Bestandsaufnahme über regional oder ideologisch schwer erreichbare Gruppen in Syrien, Afghanistan, Jemen, Marokko, Tunesien und Algerien erstellt, die potenziell von Radikalisierung betroffen sind oder bereits über ein abgeschlossenes, radikales Weltbild verfügen und sich entsprechend organisiert haben. Zudem werden demokratieablehnende Strömungen benannt, auf die diese bevorzugt reagieren. Gibt es erfolgreiche angewandte Beispielprojekte in einer Region, die nicht von deutscher Seite betreut werden, wird dies nach den folgenden Kriterien erläutert:

- Zielgruppe/Zielsetzung
- Format
- Durchführende Organisation/Bedingungen der Organisation für die Durchführung (vor Ort/von außen; Zeithorizont)

In einem weiteren Schritt soll die Untersuchung Ziele von Präventionsmaßnahmen unter Berücksichtigung der regionalen politisch-kulturellen Lage und ideologie-spezifischen Aspekte identifizieren und dazu Formate für die spezifische Zielgruppenerreichbarkeit (digital, analog, Mischformen) für die demokratiefördernde Arbeit mit o.g. Personen/Gruppen benennen. Zudem sollten potenzielle Kooperationspartner und Durchführungsorganisationen, die für entsprechende Maßnahmen in Frage kommen könnten, ermittelt werden.

Folgende Fragen stehen bei der Umsetzung dieses Forschungsprojekts im Vordergrund:

Wo sind Einzelne/Gruppen regional und/oder ideologisch schwer zu erreichen? Welche Projekte, Maßnahmen und Instrumente der Vorbeugung von Radikalisierung bzw. dem Abbau von demokratiefeindlichen Haltungen und Handlungen haben sich in einzelnen Regionen/für spezifische Zielgruppen bewährt? Welche

Einzelpersonen/Gruppen der avisierten Zielgruppe konnten darüber nicht erreicht werden und warum nicht? Wie kann die Kultur- und Bildungsarbeit über Dialogformate, auch interkulturelle Aufklärung, zielgruppenspezifische Bildungsarbeit zur Förderung psycho-sozialer Schlüsselkompetenzen, Schaffung von Freiräumen zum Austausch, Förderung von künstlerischem und kulturellem Selbstausdruck zur Selbstermächtigung und Schaffung sozialen Kapitals beitragen, um die Prävention und Stärkung der Resilienz zu unterstützen? Welche Formate wären hierfür geeignet?

Format: Studie

Beginn: Mai/Juni 2022

Arbeitsort: flexibel

Honorar: 12.000,00 € (brutto)

Bewerbungsschluss: 30. Mai 2022

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (in einem Dateianhang mit max. 3 MB) bis spätestens **30. Mai 2022** per E-Mail an: research@ifa.de

Die Auswahlgespräche finden voraussichtlich in KW 22 statt.

Weitere Informationen zum ifa-Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“ finden Sie unter: <https://www.ifa.de/forschung/forschungsprogramm-kultur-und-aussenpolitik/>

Für alle Projekte gelten nachstehende Bewerbungsvoraussetzungen und Bewerbungsmodalitäten:

Bewerbungsvoraussetzungen

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (mindestens M.A.)
- Nachgewiesene Erfahrungen und fundierte Kenntnisse im Thema des jeweiligen Projekts sowie auf dem Gebiet der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik
- Bei Projekten mit Veranstaltungsformat: nachgewiesene Erfahrungen in der Veranstaltungsorganisation
- Bei Projekten mit Publikation: sehr gute nachgewiesene Kenntnisse im redaktionellen Bereich und im wissenschaftlichen Arbeiten
- Gute Fremdsprachenkenntnisse in Englisch sowie in der für das jeweilige Projekt erforderlichen Sprache
- Das Projekt kann als Forschungsauftrag oder Stipendium vergeben werden. Bei Stipendien handelt es sich um Vollzeitstipendien. Die ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten dürfen im Forschungszeitraum in keinem Beschäftigungsverhältnis stehen. Forschungsaufträge sind von dieser Regelung nicht betroffen.

Bewerbungsmodalitäten

Der Bewerbung für das Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“ sind folgende Unterlagen hinzuzufügen:

1. Motivationsschreiben (inkl. Anschrift, E-Mail, Telefon, ggf. Fax und Mobiltelefon)
2. Angaben zum Projekt:
 - Titel bzw. Themenschwerpunkt des Forschungsvorhabens
 - Kurze Darstellung der Relevanz der Fragestellung, um bestehende Forschungsdefizite zu adressieren
 - Kompakte Skizze des Vorhabens im Umfang von max. 2 Seiten
 - Vorläufige Gliederung der Arbeit
 - Arbeitsprogramm bzw. Zeitplan, aus dem hervorgeht, dass das Vorhaben im Zeitrahmen des Stipendiums/Honorarvortrags realisierbar ist
 - Angabe einschlägiger Quellen und Methoden
3. Lebenslauf